

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint wöchentlich am Samstag. Der Bezugspreis wird am Ende jeden Monats bekanntgegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst irgendwelcher Störungen des Verkehrs) der Postämter od. d. Verlegeten-Veranstaltungen hat der Bezugsnehmer das Recht auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Verlagsredaktion eingebracht. Die Berechnung des Anzeigenpreises wird bei stündlicher Aushangung einer Nummer vorher bekanntgegeben. Jeder Werbendruck auf Stadtblättern, wenn der Anzeigenbetrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla.

Gemeinde-Giro-Konto Nr. 115.

Nummer 13

Mittwoch den 14 Februar 1923

22. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Kehrgebühren.

Dem Verlegeten-Veranstalter Morgenstern ist die Erhebung eines Zuschlages von 11 800 Prozent zu den Kehrgebühren ab 1. Februar genehmigt worden.

Ottendorf-Okrilla, den 12. Februar 1923.

Der Kehrbezirksvorstehende.

Richter, Gemeindevorstand.

Kleie-Verkauf.

Diejenigen Landwirte, welche die auf das zweite Drittel des Anlagengebietes entfallende Kleie noch nicht empfangen haben, werden ersucht, die Abholung bis Sonntag, den 18. Februar d. J. bei Herrn Gutbesitzer Ernst Junge, hier, zu bewirken. Bis zum genannten Tage nicht abgeholt Kleie wird andernorts vergeben werden.

Ottendorf-Okrilla, am 14. Februar 1923.

Der Gemeindevorstand.

Kuestes vom Tage.

Die Befreiung von Wiesel und Gemmerich ist Dienstag früh zur Sache geworden. Französische-belgisches Militär ist früh 3 Uhr in den Städten einmarschiert. In Wiesel wurde zunächst das Postamt und das Rathaus besetzt. Um 10 Uhr rückte eine Gruppe Militär nach dem Bahnhof. Der Fahrer war sehr erschrocken, als er nur leere Gleise vorfand. Die gesamte Eisenbahnmaterial war noch in der Nacht weggelassen worden.

Die französische und belgische Regierung haben nunmehr nach der Kohlenblockade im Ruhrgebiet auch zur Absperrung aller Düngereigenschaften aus dem besetzten Gebiete für das westliche Deutschland gegriffen, um den Widerstand Deutschlands zu brechen. In der Nacht zum Montag sind bereits Säcke mit Eisen- und Stahlzeugnissen aus dem Ruhrgebiet angeliefert worden, die nach Rheinland gehen sollten. Es ist beabsichtigt, sich die Franzosen auch mit dem Ruhr, den Export aus dem besetzten Gebiet nach dem Auslande zu sperren. Die Verhinderung der Blockade soll durch von den Belagerten ausgegangen sein, denen das bisherige Vorgehen im Ruhrgebiet noch angeblich viel zu milde war. Es erübrigt sich, auch in diesem Falle festzustellen, daß die französische Regierung kein Recht besitzt, und daß es nur ein weiteres Glied in der Reihe schwerer Rechtsbrüche ist, aus denen die Ruhrbesetzung besteht. Der Zweck dieser neuen Wirtschaftsblockade ist, Deutschland, dessen Industrie zum Teil auf die Produkte der Ruhr- und Rheinlandindustrie zur Weiterverarbeitung angewiesen ist, in seiner Produktion und seinen Exportmöglichkeiten so zu lähmen, daß es am Ende den Kampf aufgeben muß. Je rascher es sich vorantreibt, und die Zeit bis zur Ausführung benutzt worden, um im unbesetzten Rheinland große Vorräte der nun abgeforderten Erzeugnisse anzuhäufen. Ein großer Teil der Produkte des besetzten Gebietes wird auch dort verbraucht und ins Ausland ausgeführt. So kann dieser Eingriff zum mindesten in den nächsten Wochen und Monaten den Widerstand Deutschlands nicht in dem von Frankreich erhofften Maße lähmen. (Wird ihn nur stärken, da er ganz das lächerlichste, auf Deutschlands Ruin ausgehende Gewalttätigen enthält)

Verträge und Sächliches.

Ottendorf-Okrilla, den 14. Februar 1923.

In der ersten Sitzung des Denkmalsausschusses wurde vom Vorsitzenden Gemeindevorstand Richter, die Abrechnung des Denkmalsbaues vorgelegt. Die Baukosten einschließlich der Kosten für Abtragung und Einrückung der Mauer und Verfüllung des Ausganges belaufen sich auf 20 000 Mark. Infolge der Sammlung und durch sonstige Spenden wurden 1857 Mark aufgebracht, jedoch zur Anlage und Ausgestaltung des Platzes am Denkmal noch 7129 Mark verbleiben, welcher Betrag aber nicht ausreichen dürfte. Eine mögliche Gestaltung und Bepflanzung des Platzes soll baldig erfolgen. Die etwa noch erforderlichen Mittel hofft man ebenfalls auch durch freiwillige Spenden aufzubringen.

Evangelion: Die Veranstaltung der Volksmission in unserer Kirche freut sich immer besserem Besuche. Das ist auch kein Wunder. Denn der Evangelist, Herr Pastor

Erkerle, vermag wirklich die Herzen der Zuhörer zu begeistern für die edlen Gaben und Aufgaben unseres Christentums. Es ist deshalb zu wünschen, daß noch mehr aus der Bevölkerung, die an jedem Abend die geistliche Kirche aufsuchen, um sich einwirken zu lassen, in die großen Geheimnisse des christlichen Glaubens, der die beste Lebenskraft ist für Zeit und Ewigkeit.

Die Direktoren der Firma Aug. Wölfler & Söhne, A.-G. hier, die Herren Max Wölfler, Hugo Wölfler und Kurt Rüdiger überweisen der hiesigen Gemeinde in dankenswerter Weise den Betrag von 600 000 Mark, zur Verwendung mit 300 000 Mark für die Ruhrhilfe und mit 300 000 Mark für die Rotgenossenschaft. Der landwirtschaftliche Verein hier sammelte für die Ruhrhilfe ebenfalls 17 320 Mark.

Diebesraubel treibt wiederum sein Unwesen im Orte. In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurden in zwei Nebengebäuden der Adelsburgerstraße Einbrüche verübt und dabei ein Fahrrad und im anderen Falle Wäsche gestohlen. Auch im Ortsteil Gummerdorf wurde durch Einbruch in ein Wohnhaus ein Fahrrad entwendet. Ein begehrteter Artikel werden auch elektrische Glühlampen, welche in Hausfluren und Veranden einfach abgeschraubt werden.

Der Reichsrat hat der Verdoppelung der Postgebühren zum 1. März zugestimmt. Von dem Defizit, das mindestens ein und eine Viertel Billion beträgt, werden durch diese Verdoppelung aber erst drei Milliarden gedeckt. Die für die Erhöhung der Beamtengehälter um 77 Prozent notwendigen Mittel wurden bewilligt.

Nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes beträgt die Reichsinduzierung für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnraum, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) im Durchschnitt des Monats Januar 1920/21 (1913/14=1) gegenüber 685,06 im Dezember 1922. Die Steigerung gegenüber dem Vormonat beträgt 63,5 v. H. Die Jahresziffer ohne die Bekleidungskosten stellt sich auf 1034, sie ist demnach um 69,1 höher als im Vormonat. Die Bekleidungskosten allein haben nur um 44,9 v. H. auf 1682 erhöht, während die Ernährungs- und Wohnkosten um 69,3 v. H. auf 1366 hohe gegenüber dem Frieden gestiegen sind. Diesen Durchschnittsberechnungen liegen die Erhebungen am 10. und 24. Januar zugrunde. Die durchschnittliche Wertverminderung sämtlicher Lebensbedürfnisse, die auf den erst in die letzte Januarwoche fallenden Markkurs eingetreten ist, kommt dabei in der für den Durchschnitt des Monats Januar berechneten Jahresziffer noch nicht zur Geltung.

Dresden. In der Nacht zum Sonnabend gelang es zwei Banden des 9. und 6. Sicherheitsbezirks einen Raub auf freier Tat festzunehmen. Die beiden Banden übten in den Anlagen der Bürgerwiese gegen 1/2 4 Uhr morgens Hilfsmittel und sahen gleichzeitig einen Mann flüchtend nach rechts. Es gelang ihnen, den Flüchtenden in dem spärlichen Nebel Georg Rathes aus Leipzig-Schönau festzustellen, festzunehmen. Rathes hatte die Bekanntheit eines verurteilten Schloßers gemacht, dessen schlechte er noch den Anlagen der Bürgerwiese und entließ ihm dort die Bekanntheit mit einem Lohnbeutel, der gegen 30 000 Mark enthielt. In der Gesellschaft des Räubers sollen sich zwei junge Leute befunden haben, die an der Straftat nicht beteiligt sind.

In der Nacht zum 10. Februar wurden aus einer Villa in Postwitz 60 Meter Sarkofagabel, 15 Millimeter stark und isoliert, und 30 Meter Kupferdraht, 7,5 Millimeter stark, von den Isolatoren abgeschritten und gestohlen.

Am 9. d. M. ist in Witzberg an der Elbe die Leiche eines unbekanntem Toten aus der Elbe gezogen worden. Der Tote ist etwa 40 bis 50 Jahre alt, hat dunkel gelochte Haare, im Oberkörper keine Zähne und ist ausgewachsen. Die Kleidung besteht nur aus schwarzer Hose mit rotem Koppel, Hemd, schwarzen Schnürschuhen mit Gummialtschalen, weichen Strümpfen, Gummiumlegefragen und einem starken Leibriemen an Stelle der Hosenträger.

Der Mord am Wilhelmplatz. Obwohl die kriminalpolizeiliche Aufklärungsarbeit sehr wenig Unterstützung durch weitere Mitteilungen aus dem Publikum gefunden hat, ist es inzwischen gelungen, einwandfrei festzustellen, daß die Ermordete in der frühlichen Nacht gegen 1/2 1 Uhr des Tanzlokal Lindesches Bad zusammen mit mehreren Herren und zwei Mädchen verlassen hat. Diese

Gruppe ist zusammen durch die Bangner Straße nach dem Albertplatz gegangen und hat kurz vor 1 Uhr das Restaurant des Hotels Zum Artischen Brunnen in der Antonstraße aufgesucht. Nach etwa einer Viertelstunde haben sich nach und nach alle wieder entfernt und sind nach dem Neufährter Bahnhof zu gegangen. Unmittelbar vor dem Bahnhof ist die Ermordete mit ihrem Begleiter allein nach links abgebogen, während die übrigen sich nach dem Bahnhof begeben haben. Dieser Begleiter ist ermittelt und dem Polizeipräsidium vorgeführt worden. Wie weit er mit der Toten in Verbindung zu bringen ist, muß erst die weitere kriminalpolizeiliche Untersuchung ergeben.

Birna. In letzter Zeit waren hier wie auch in Rottmendorf und Neundorf Raubüberfälle verübt worden. Der Räuber stellte sich den abends mit dem Rabe ankommenden Arbeitern entgegen, warf die Raubfahrer vom Rabe und entließ den Gefangenen dann die gefüllten Briefkästen. In einem anderen Falle hatte er einem Arbeiter nichts in der zweiten Stunde auf der Rottmendorfer Straße nach der Zeit gefragt. Als dieser die Uhr hervorholte, um nachzusehen, wurde sie ihm von dem frechen Straßenräuber entziffen. Letzterer ging systematisch vor, indem er die Raubüberfälle am Abend bzw. in der Nacht nach den Lohnzahlungen ausführte. Er begab sich in Gastwirtschaften und beobachtete die Gäste, ob sie einen größeren Betrag bei sich führten. Er verließ dann vor dem Gast die Wirtschaft und lauerte auf der Straße sein Opfer auf, um den U-Berschall anzuführen. Jetzt ist es der Gendarmertei Großcolka und dem Kriminalpolizei Birna gelungen, den Straßenräuber in der Person eines 27-jährigen Arbeiters zu ermitteln. Er wurde festgenommen und dem Amtsgericht Birna vorgeführt. Das den Arbeitern abgenommene Geld hat der Räuber in lieblicher Gesellschaft verthan oder beim Spiel verloren.

Rennerdorf. Am Dienstagabend brach in dem Seitengebäude des Gutbesitzer Müller ein Feuer aus. Das Gebäude brannte bis auf das Mauerwerk nieder. Verbrannt ist ein Wagen. Das Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden.

Bauzen. Eine billige Zeitung ist die hier erscheinende wendische Zeitung Seibitz Roming. Obwohl sie täglich erscheint, kostet sie bisher monatlich nur 10 Mark. Der billige Bezugspreis ist dem Blatte nur dadurch möglich, daß es von reichlichem Kapital unterstützt wird. Geschäftstüchtige Leute, darunter natürlich viele, die kein Wort wendisch lesen können, machten sich das junge und abonnierten das Blatt in Dutzenden von Exemplaren. Denn als Makulatur verwendet, brachte ihnen das Blatt mehr als das Jahresgehalt des Abonnementspreises. Der Verlag scheint jetzt aber dahinter gekommen zu sein, denn er hat jetzt den Bezugspreis auf 30 Mark monatlich erhöht und gibt außerdem an jeden Abonnenten nur ein Exemplar ab.

Chemnitz. Der seit etwa sechs Wochen auf rätselhafter Weise verschwundene Fabrikant Leischer ist im Gornitzflusse auf Drausdorfer Flur als Leiche aufgefunden worden. Bei derselben wurden noch 6000 Mark Geld und auch die Leichenschilde gefunden, so daß von einer Verabreichung, wie sie angenommen wurde, nicht die Rede sein kann, sondern möglicherweise es sich nur um einen Unglücksfall handelt.

Kuerswalde. Der Gutsbesitzer Thirne hat seinen Kochbar, den Gutsbesitzer Halm, auf dem Felde mit der Hacke erschlagen. Thirne behauptet, daß die Tat im Streite geschehen sei.

Oberwiesenthal. Mit einer Zahnklinik im eigenen Schulhaus dürfte Oberwiesenthal wohl an erster Stelle aller sächsischen Volkshochschulen stehen. Die Klinik ist mit Anfang dieses Jahres eingerichtet worden und hat sich bereits gut bewährt. Für jedes Kind ist ein Pauschalbetrag entrichtet, von dem Eltern, Gemeinde und Krankenkasse je einen Teil tragen.

Kirchennachrichten.

Freitag, 6 Uhr Großmuttergottesdienst in der Pfarre.

